

Diese Orgel wird bald in Ecuador stehen

Unternehmerporträt Franz Schreier hat sein Unternehmen 1989 in Thierhaupten gegründet. Wie er zum Profi der Intonation wurde und welche Aufgaben sein Sohn übernimmt

VON STEFFI BRAND

Thierhaupten Wenn die ersten Töne der Orgel in der Christkönigskirche in Nordendorf erklingen, dann läuschen die meisten Kirchenbesucher einfach nur der Musik. Andere wiederum erkennen die Handschrift des Orgelbauers, denn: Die Orgel dort stammt aus Thierhaupten – vom Orgelbaumeister Franz Schreier und seinem Team.

Arm an Obertönen, dafür aber warm und kraftvoll, so beschreibt Franz Schreier den Klang einer „typischen Schreier-Orgel“. Eben dieser Klang ertönt auch aus der Orgel, die in der Kirche St. Peter und Paul in Thierhaupten steht. Bei diesem Werk handelt es sich um eine reorganisierte Orgel. Das Gehäuse stammt aus dem Jahr 1704, die Pfeifen aus dem Jahr 1906. Die Restaurierung der Orgel trägt die Handschrift von Franz Schreier.

Der Neubau und die Restaurierung sind nur zwei Aufgaben, die der Unternehmer rund um die Orgel anbietet. Auch Reinigung, Wartung, Stimmung, Pflege und Reparatur gehören dazu. Seit der Gründung im Jahr 1989 hat das Unternehmen 38 neue Orgeln gebaut, viele Restaurierungen durchgeführt und wartet aktuell etwa 80 Orgeln jährlich.

In erster Linie ist das Unternehmen im süddeutschen Raum tätig, doch auch bei Krefeld (Nordrhein-Westfalen) steht eine waschechte Schreier-Orgel. Exotischere Einzelstücke sind die Werke, die in Portugal aufgestellt wurden oder im Priesterseminar in Lugano (Italien). Ein Werk, dem eine lange Reise bevorsteht, befindet sich aktuell noch in der Werkstatt des Orgelbauers. Noch entlockt der Chef selbst der Truhenorgel mit dem Namen „Spilimbergo“ die schönsten Töne,



Diese Truhenorgel mit dem Namen „Spilimbergo“ ist das Werk von Benedikt (links) und Franz Schreier (rechts). In wenigen Tagen reist diese Orgel von Thierhaupten nach Ecuador. Foto: Steffi Brand

doch bald wird diese vergleichsweise kompakte Orgel eine lange Reise antreten – bis in ein Kloster nach Ecuador.

Neben der Regionalität, die Schreier wichtig ist, liegt ihm ein Aufgabenbereich ganz besonders am Herzen: die Intonation. Die Technik ist die Grundvoraussetzung, der Klang ist das, was das Publikum hören kann, und eben diesen erhält

eine Orgel nur durch das Intonieren. Fingerspitzengefühl, ein sensibles Gehör und ein gewisses Maß an Begabung seien nötig, um der Orgel den Klang zu entlocken, den man sich wünscht, erklärt der 62-Jährige. Zum Profi der Intonation ist er in Allkofen (Landkreis Straubing-Bogen) geworden. Dort hat er sich nach seiner Ausbildung zum Orgelbauer, die er im Jahr 1973 in Stein-

heim an der Donau (Landkreis Dillingen an der Donau) absolvierte, nach seiner Zeit als Geselle und nach seiner Meisterschule (1982 bis 1983) auf die Technik der Intonation spezialisiert.

Vor fast 30 Jahren hat Schreier dann beschlossen, selbst ein Unternehmen zu gründen. Er erwarb Grund und Boden im Gemeindefeld in Thierhaupten, der vor 30

Jahren wahrlich noch einem Wald gleich. Zunächst entstand eine Halle samt Werkstatt. 1993 folgte ein höherer Anbau, um auch größere Orgeln fertigen zu können. An sein Erstlingswerk erinnert sich Schreier gern zurück: Es war die Orgel Opus 1, die noch heute in Untermaxfeld (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) erklingt. Damals begann Schreier seine Selbstständigkeit mit nur einem Mitarbeiter, heute – im Jahr des 30-jährigen Bestehens, das im August ansteht – arbeiten mit ihm noch ein weiterer Schreiermeister im Betrieb sowie sein 25-jähriger Sohn Benedikt, der aktuell gerade seine Weiterbildung zum Meister absolviert. Im Büro ist Franz Schreiers Ehefrau tätig. Momentan gibt es zwar keine Auszubildenden im Betrieb, allerdings haben in der Vergangenheit bereits zehn Azubis erfolgreich ihre Lehre in Thierhaupten abgeschlossen.

Bis eine echte Schreier-Orgel an ihrem Bestimmungsort stehen kann, könnten je nach Größe der Orgel gut eineinhalb Jahre vergehen, schätzt Sohn Benedikt, der für sich bereits entschieden hat: „Ich will später einmal den Betrieb übernehmen.“ Natürlich wird er Altbewährtes beibehalten, doch davor, neue Idee einzubringen, schreckt er nicht zurück. Vielleicht könnte der Trend zur elektrischen Orgel aufgegriffen werden, was sich in erster Linie in der Technik widerspiegelt und nichts mit den Pfeifen einer Orgel zu tun hat, die dem Instrument Leben einhauchen und die „inneren Werte“ darstellen, wie Franz Schreier es bezeichnet. Nur so kann die sensible Mechanik bis an die Fingerspitzen des Organisten durchdringen. Die Elektronik bleibt dabei lediglich ein Unterstützer auf dem Weg zum perfekten Klang, der auch widerspiegelt, wie sich der Organist fühlt.

Meitingen und das Lechtal



Paten für die Fahnenweihe Meitinger Kameraden werden in Thierhaupten fündig

Meitingen/Thierhaupten Ein großes Fest wirft bereits jetzt seine Schatten voraus. Bei der Soldatenkameradschaft 1872 Meitingen findet am Sonntag, 14. Juli, die feierliche Weihe der neuen Vereinsfahne statt.

Dafür braucht es einen Patenverein, und die Meitinger fassten dafür die benachbarte und befreundete Soldatenkameradschaft Thierhaupten mit ihrem Ersten Vorsitzenden Otmar Krumpholz ins Auge. Also machte sich der Meitinger Traditionsverein zum Kameradschaftstreffen auf, um den Gastgebern bei der Zusammenkunft den Wunsch für eine Patenschaft vorzutragen – mit Erfolg.

Die feierliche Weihe der neuen Vereinsfahne am Sonntag, 14. Juli, findet in der Meitinger St.-Wolfgang-Kirche statt. Nach der Weihezereemonie ziehen die Vereine, angeführt von der SGL-Musikkapelle, zum Bürgersaal, in dem die Feierlichkeiten mit Ehrungen und Ansprachen weitergehen. (AL)

Kurz gemeldet

MEITINGEN

Versammlung und Vortrag rund um Kräuter

Der Obst- und Gartenbauverein Meitingen hält am Mittwoch, 13. März, 19.30 Uhr, seine Jahreshauptversammlung im Meitinger Bürgersaal ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen neben Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder die Berichte über die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres. Außerdem gibt es einen Vortrag der Kräuterpädagogin Sofie Bösel zum Thema „Fühl dich wohl mit Kräutern“. Alle Interessierten sind eingeladen. (peh)

MEITINGEN-HERBERTSHOFEN

Neuwahlen beim TSV Herbertshofen

Der TSV 1960 hält am Freitag, 22. März, um 20 Uhr seine Jahreshauptversammlung in der Sportgaststätte Zauberküche ab. Dabei stehen neben dem Bericht der Vorstandfindungskommission die Neuwahlen des Vorstandes sowie eine Satzungsänderung auf dem Programm. Des Weiteren ziehen die Abteilungsleiter über die sportlichen und geselligen Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres Bilanz, ehe Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder durchgeführt werden. Die geplante Änderung der Vereinsatzung kann zwei Wochen bei der Vorsitzenden Petra Pohl, Liebigstraße 6a, im Aushang am Sportgelände Ulrichstraße 20 oder auf der vereinseigenen Homepage eingesehen werden. (peh)

THIERHAUPTEN

Ball des Musikvereins mit einer Saalwette

Seinen traditionellen Faschingsball veranstaltet der Musikverein am Faschingsamstag, 2. März. Der Ball beginnt um 20 Uhr im Herzog-Tassilo-Saal des Klosters. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet sechs Euro. Zur Unterhaltung spielen bayerisch-modern die Original D'Lechtaler Musikanten auf. Neben dem Auftritt des TSC Holzheim dürfen sich die Besucher auch wieder auf eine der legendären Saalwetten der Musikanten freuen. (bra)



Kinder bekommen einen Führerschein

Die Ellgauer Vorschulkinder erhielten im Kinderhaus Pustebume nach vier Buch-Aktionstagen ihren „Bibliotheks-Führerschein“ von Bürgermeister Manfred Schafnitzel überreicht. Die Aktion wurde vom St.-Michaelsbund unterstützt und von den Initiatorinnen Elisabeth Wagner-Engert und Hildegard Schafnitzel umgesetzt.

Foto: Friedrich Wetzel

Verein hilft seit 110 Jahren den Kranken

Soziales Vorsitzender bedankt sich bei den Ortsbeauftragten

Allmannshofen-Holzen Die Ortskassenwartinnen und ein Kassenswart des Vereins für ambulante Krankenpflege Holzen und Umgebung waren zu Kaffee und Kuchen in das Hotel in Holzen eingeladen. „Sie sind unsere Stütze vor Ort und oft auch der Ansprechpartner in Ihrem Dorf“, so Vorsitzender Helmut Wech aus EHINGEN.

Demnächst werden die Damen und ein Herr an rund 4000 Haushalte einen aktuellen Flyer des Vereins für ambulante Krankenpflege verteilen. Dieses Falblatt stellt den Verein vor, informiert über die Angebote des ambulanten Krankenpflegevereins, enthält namentlich mit Telefonnummern die Ansprech-

partner vor Ort und zeigt auch Gedanken für die Zukunft auf.

Der Verein wurde 1909 als einer der ersten ambulanten Krankenpflegevereine in Bayern gegründet. Vorsitzender Helmut Wech beim Treffen mit den Ortsbeauftragten: „Als gemeinnütziger Verein sehen wir heute unsere Aufgabe in der Unterstützung als Trägerverein der ökumenischen Sozialstation Meitingen sowie in der Entwicklung weiterer Hilfsangebote für alle Menschen in unserem Einzugsgebiet.“

Geplant ist der Aufbau eines Fahrdienstes. Das Auto wird dabei vom Verein zur Verfügung gestellt.

Hier sind die Namen der Ortskassenwarte und Ortsbeauftragten:

Maria Hammerl, Allmannshofen, Gerda Schmitzer, Blankenburg, Marianne Egger, EHINGEN, Marianne Hübner, Ellgau, Rosmarie Hintermayer, Kühlenenthal, Georg Bader, Langenreichen, Ursula Biller, Nordendorf, Karin Gebhard, Ortflingen, Theresia Liepert, Ostendorf, Maria Hackenberg, Waltershofen und Hildegard Rochna, Westendorf.

Die Jahreshauptversammlung findet am Freitag, 22. März, in Kloster Holzen statt. Um 13.30 Uhr ist zunächst in der Klosterkirche ein Festgottesdienst zum 110-jährigen Bestehen des Vereins mit Weihbischof Florian Wörner, anschließend Jahreshauptversammlung. (rogu)

Lechschützen ziehen eine positive Bilanz

Versammlung Verein aus Ellgau wählt auch einen neuen Vorstand und ehrt langjährige Mitglieder

Ellgau Rückblicke und Neuwahlen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Lechschützen aus Ellgau, die derzeit 170 Mitglieder zählen.

● **Wahlen** Bei den Neuwahlen gab es folgendes Ergebnis: Erster Schützenmeister Olaf Schmid, Zweiter Schützenmeister Stefan Strobl, Schriftführerin Tina Lutz, Erster Sportleiter Jörg Schlembach, Kassenswartin Laura Schindele, Zweiter Sportleiterin Sonja Schlembach, Erster Jugendleiter André Müller, Zweite Jugendleiterin Kristina Büchele, Dritte Jugendleiterin Petra Schindele, Beisitzerin Nicole Wagner. Zu Kassenprüfern wurden Hermann Gumpf und Günther Grünwald bestellt.

● **Jugendleiter** André Müller berichtete unter anderem von der Teilnahme am Fernwettkampf im Schützengau Donau-Ries, bei dem die Ellgauer drei erste Plätze belegten.



Ehrung bei den Lechschützen: (von links) Barbara Schindele, Jörg Schlembach, Kristina Büchele, Olaf Schmid, Ramona Münzinger und Wolfgang Zwerger. Fotos: Rainer Wagner



Das Führungsteam: (von links) Sonja Schlembach, André Müller, Tina Lutz, Stefan Strobl, Laura Schindele, Jörg Schlembach, Kristina Büchele, Nicole Wagner und Olaf Schmid.

● **Sportleiter** Jörg Schlembach hatte freudige Nachrichten zu verkünden. Unter anderem belegten die Lechschützen Platz eins in der Mannschaftswertung beim VG-Schießen. Im Rundenwettkampf des Schützengaus Donau-Ries 2018/19 nimmt Ellgau mit vier Mannschaften teil. Schützenkönig ist 2019 Olaf

Schmid, und über die Ehre der Jugend-Schützenkönigin freut sich Julia Schmid. Erstplatzierte des Vereinsmeisterschießens 2018 sind in der Schülerklasse Anthony Haak, in der Jugendklasse Barbara Schindele, in der Schützenklasse Christoph Mayer und in der Altersklasse Olaf Schmid.

In der Gaumeisterschaft belegten Kristina Büchele Platz eins bei den Damen (Luftgewehr), Barbara Schindele Platz eins bei den Junioren in der Disziplin Kleinkaliber liegend und Rebecca Münzinger den ersten Platz in der Disziplin Kleinkaliber 3x20. Bei der schwäbischen Meisterschaft erschoss sich Barbara

Schindele bei den Junioren einen 8. Platz. An der bayerischen Meisterschaft nahmen fünf Ellgauer Lechschützen teil. Kristina Büchele belegte einen erfreulichen zehnten Platz, Barbara Schindele den 18. Platz in Kleinkaliber liegend.

● **Ehrungen** Folgende Schützen wurden mit dem Meisterschützenabzeichen des Bayerischen Sport-schützenbundes geehrt: Kristina Büchele, Barbara Schindele, Christoph Mayer, Rebecca Münzinger und Ramona Münzinger. Eine besondere Ehre kam Wolfgang Zwerger zuteil. Er erhielt den Groß-Goldenen-Sebastiani-Orden des Schützengaus Donau-Ries für sein Engagement, seit 1984 als Fahnenbegleiter für die Lechschützen Ellgau tätig zu sein. Langjährige Mitglieder ehrte Olaf Schmid mit der Vereinsnadel. Die Gauhennadel in Silber erhielten Michael Wagner und Ann-Kathrin Kratzer. (rogu)